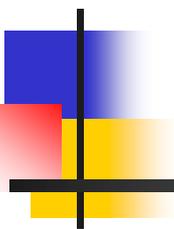


Besondere Schwierigkeiten beim Lesen-, Schreiben- oder Rechnen- lernen in der Grundschule

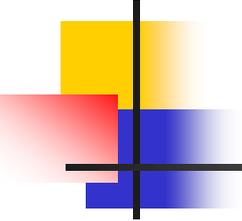


Legasthenie, Dyskalkulie, Rechtschreibstörung
oder Rechenschwäche - was ist das?

Woran erkenne ich entsprechende
Auffälligkeiten?

Wohin kann ich mich wenden?

Welche Hilfs- und Fördermöglichkeiten gibt es?



Begriff der Lese- und Rechtschreibstörung

Definition der WHO nach ICD-10

Eine „umschriebene Lese-Rechtschreibstörung“ liegt vor, wenn anhaltende und eindeutige Schwächen im Bereich der Lese- und Rechtschreibung NICHT auf folgende Kriterien zurückgeführt werden können:

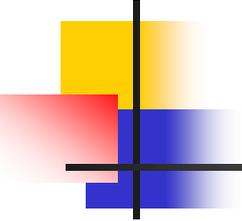
- Entwicklungsalter
- Unterdurchschnittliche Intelligenz
- Fehlende Beschulung
- Psychische Erkrankung
- Hirnschädigung

Ausschluss Seh- und Hörstörung und mangelnde Deutschkenntnisse



Ursachenkomplex

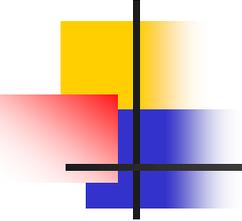
- genetische Einflüsse
- Schwächen in der auditiven bzw. phonologischen Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung
- hirnorganische Zusammenhänge
- feinmotorische und artikulatorische Schwächen
- Schwächen in der visuellen Wahrnehmungs- und Informationsverarbeitung
- Aufmerksamkeitsprobleme



Erscheinungsbild

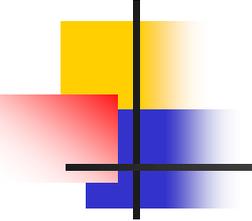
In den drei Bereichen:

- Rechtschreiben
- Lesefertigkeit
- sinnentnehmendes Lesen
- isoliert oder kombiniert
- kein „typisches“ Fehlerbild, sondern die Quantität der Fehler ist entscheidend
- ab Mitte 2. Klasse sichere Diagnose



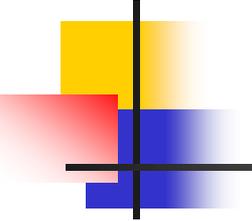
Auffälligkeiten beim Lesen

- Schwierigkeiten, Buchstaben korrekt zu benennen, Laute akustisch zu unterscheiden und bei der Graphem-Phonem-Zuordnung
- Startschwierigkeiten beim Vorlesen, langes Zögern oder Verlieren der Zeile
- Auslassungen, Ersetzungen, Verdrehungen und Hinzufügungen von Buchstaben, Wortteilen oder Wörtern
- Vertauschen von Wörtern im Satz
- **niedrige Lesegeschwindigkeit!!!**
- eingeschränkte Sinnentnahme



Auffälligkeiten beim Rechtschreiben

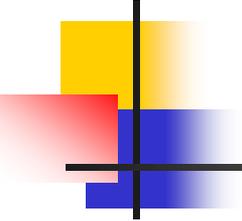
- zu Beginn der Rechtschreibentwicklung
 - Schwierigkeiten beim lautgetreuen Schreiben
 - Häufig Wortskelette, fehlerhafte Wortgrenzen
- zum späteren Zeitpunkt
 - Reversionen (b-d, p-q, u-n)
 - Reihenfolgefehler
 - Auslassungen v. a. bei Konsonantenhäufungen, Hinzufügungen
 - Wahrnehmungsfehler (d/t, g/k, b/p)
 - Regelfehler (z. B. Groß- und Kleinschreibung)
 - Fehlerinkonsistenz



Häufige Begleit- und Folgeerscheinungen

- Schwierigkeiten im Bereich Aufmerksamkeit und Konzentration (z.B. ADS/ADHS), motorische Unruhe
- feinmotorische und visuomotorische Schwierigkeiten
- sprachliche Probleme!
- emotionale und soziale Anpassungsstörungen (Ängste, Sozialverhalten, Klassenkasper)
- psychosomatische Beschwerden ...
- Aber: „Henne-Ei-Problem“

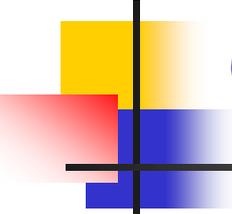
Vorsicht Teufelskreis Lernstörung!!!



Schulische Hilfsmaßnahmen

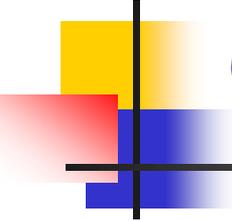
- zum Nachteilsausgleich
- zum Notenschutz

werden vom Schulleiter in einem Bescheid nach Antrag der Eltern erlassen.



Der Weg zum Bescheid - Nachweis einer Lese-Rechtschreibstörung

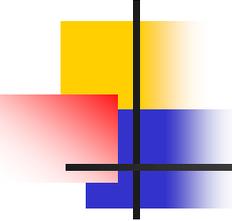
1. Möglichkeit: Lehrer erkennt Lese- und/oder Rechtschreibprobleme und führt Gespräch mit den Eltern über weiteres Vorgehen
 - Nachweis kann auf Wunsch der Eltern durch ein **fachärztliches Attest** (KBO, SPZ, usw.) erfolgen ergänzend durch eine **schulpsychologische Stellungnahme**
 - oder *nur* durch eine **schulpsychologische Stellungnahme** (Testung erfolgt dann durch den zuständigen Beratungslehrer oder Schulpsychologen)



Der Weg zum Bescheid - Nachweis einer Lese-Rechtschreibstörung

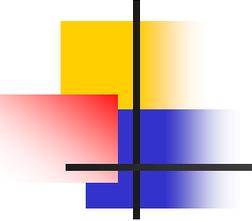
2. Möglichkeit: Die Eltern legen der Schule ein bereits erstelltes fachärztliches Attest vor:

- Kontakt zum Schulpsychologen herstellen, da eine schulpsychologische Stellungnahme immer erforderlich ist (Testung entfällt hier aber; außer der Schulpsychologe stellt Unstimmigkeiten fest)



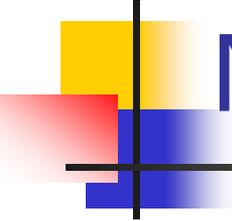
Der Weg zum Bescheid

- isolierte Lesestörung, isolierte Rechtschreibstörung oder Lese-Rechtschreibstörung liegt vor
- **Eltern** stellen **Antrag** auf Nachteilsausgleich und/oder Notenschutz bei der Schule
- **Schulpsychologe** erstellt **Stellungnahme** aufgrund seiner Testung und ggf. des fachärztlichen Attests mit genauem Vorschlag über Art der Maßnahmen und ihrer Dauer
- **Schulleiter** entscheidet aufgrund der vorliegenden Beweismittel und erstellt **Bescheid**



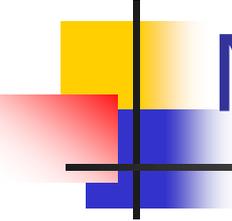
Weiterführung

- Bei jedem Schulwechsel muss ein neuer Antrag gestellt werden! (Aber nicht immer ist eine Neutestung erforderlich.)
- Überprüfung, inwieweit die Maßnahmen hilfreich sind, führt ggf. zu einer Weiterführung, Modifikation oder einem Verzicht auf Notenschutz (Dies ist spätestens innerhalb der ersten Woche des neuen Schuljahres zu erklären.)



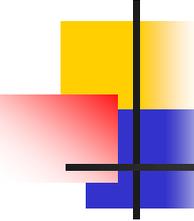
Nachteilsausgleich

- **Verlängerung der Arbeitszeit um bis zu 25%**
- **zusätzliches Vorlesen schriftlicher Aufgabenstellungen** in allen Fächern (z.B. ganze Sachaufgaben in Mathe)
- Bei Leseproben kann neben der reinen Aufgabenstellung kann in der Grundschule und in den unteren Klassen der weiterführenden Schulen auch ein zugehöriger Text vorgelesen werden, sofern der Kern der Leistung auf dem Textverständnis und nicht auf der Lesefertigkeit beruht.



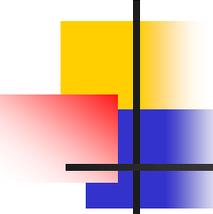
Nachteilsausgleich

- einzelne schriftliche können durch mündliche Leistungsfeststellungen (z.B. Referat) ersetzt werden
- methodisch-didaktische Hilfen einschließlich Strukturierungshilfen wie z.B. Lesepeil oder spezifisch gestaltete, vergrößerte Arbeitsblätter einsetzen, z.B. Vorlegen schriftlicher Aufgaben in Abschnitten, größerer Zeilenabstand
- spezielle Arbeitsmittel (z.B. Wörterbuch, Computer, Audiogeräte..) zulassen



Notenschutz

- Bei **Lesestörung** ist es zulässig in den Fächern Deutsch, Deutsch als Zweitsprache und Fremdsprachen auf die Bewertung des Vorlesens zu verzichten.
- Bei **Rechtschreibstörung** ist es zulässig, auf die Bewertung der Rechtschreibleistung (in allen Fächern) zu verzichten.

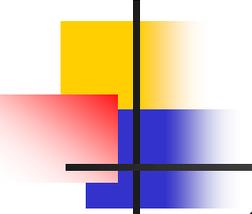


Fachunterricht/Fremdsprache

- Auch Fachlehrer beachten die Vorgaben zum Nachteilsausgleich und Notenschutz

Notenschutz in Englisch

- keine Bewertung der Rechtschreibung (bei den Vokabeln steht die lautgetreue Schreibweise im Vordergrund)
- stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen (abweichend von den Schulordnungen, mit Ausnahme der Abschlussprüfungen)

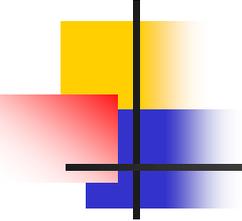


Zeugnisbemerkungen

Individuelle Unterstützungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zum Nachteilsausgleich **dürfen nicht** im Zeugnis stehen.

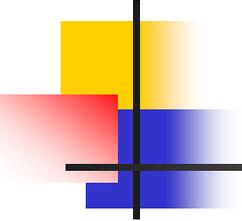
Der Notenschutz **muss** im Zeugnis stehen:

- *„Auf die Bewertung des Vorlesens im Fach Deutsch wurde verzichtet.“*
- *„Auf die Bewertung des Rechtschreibens wurde (in allen Fächern) verzichtet.“*



außerschulische Fördermöglichkeiten

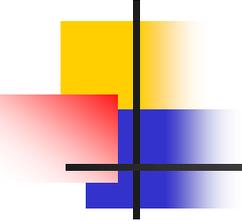
- Möglichkeit der Finanzierung einer Lerntherapie durch die Jugendhilfe nach § 35a Sozialgesetzbuch (bei einer „drohenden seelischen Behinderung“)
(setzt fachärztliches Gutachten voraus)
- oder Lerntherapie für Selbstzahler bei entsprechend qualifizierten Lerntherapeuten



ausgewählte Beispiele für häusliche Förderprogramme

Lesen:

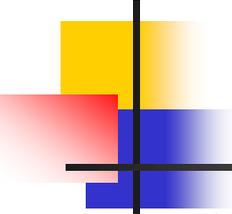
- Lenhard A., Lenhard W., Küspert, P. (2018). **Lesespiele mit Elfe und Mathis. Computerbasierte Leseförderung für die erste bis vierte Klasse.** Hogrefe.
- Tacke, G. (2010). **Flüssig lesen lernen. 1/2, 2/3. Für das Üben zu Hause.** Klett, Auer.
- Tacke, G. (2014). **Leseverstehen trainieren mit kurzen, spannenden Geschichten.** Leseförderung für das Üben zu Hause. Auer-Verlag.
- Werth, R. www.celeco.de



ausgewählte Beispiele für häusliche Förderprogramme

Schreiben:

- [Lernserver.de](https://lernserver.de) Elternpakete
- Schulte-Körne, G. (2019). **Das Marburger Rechtschreibtraining**. Verlag Dr. Dieter Winkler
- Tacke, G. (2019). **Das 10-Minuten-Rechtschreibtraining**. Programm zum Aufbau der Rechtschreibkompetenz ab Klasse 3. Grund- und Aufbaukurs. Auer-Verlag.



2. Teil: Dyskalkulie

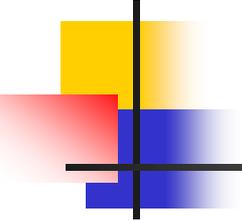
- **Rechenstörung nach ICD-10):**

„Diese Störung beinhaltet eine umschriebene Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine eindeutig unangemessene Beschulung erklärbar ist. Das Defizit betrifft die Beherrschung grundlegender Rechenfertigkeiten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division ...“

- **Häufigkeit:**

mehr Mädchen betroffen

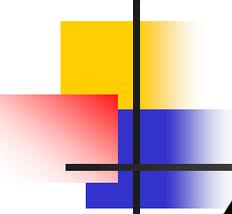
ca. 2/3 haben zusätzlich eine Legasthenie (häufiger als nur Dyskalkulie) plus ADHS; begleitet oft von Angst und Depression



Symptome

Anzeichen im Vorschulalter

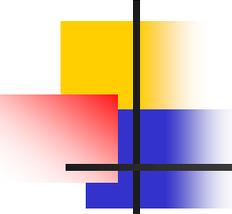
- Probleme beim Abzählen von Gegenständen und fehlende Eins-zu-eins-Zuordnung
- Schwierigkeiten bei Verhältnisangaben („mehr“, „weniger“, „gleich viel“)
- fehlendes Verständnis für die Invarianz der Menge
- Keine Simultanerfassung von Mengen bis 5



Symptome

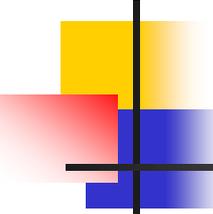
Anzeichen in der Schule

- Probleme beim Benennen und Schreiben von Zahlen, Zahlendreher, Fehler beim Aufsagen der Zahlwortreihe
- Zahlen können als Mengenangabe nicht eingeordnet und angewendet werden; relationaler Zahlbegriff fehlt
- Aufgaben werden nur sehr langsam gelöst und oft nur durch zählendes Rechnen (z.B. mit den Fingern)
- kein Verständnis für unser Stellenwertsystem
- Mangelnde Grundvorstellung zu den Rechenoperationen; erkennen keinen Zhg. von Addition und Subtraktion
- große Schwierigkeiten bei Textaufgaben und beim Umgang mit Größen wie Zeit, Geld, Längen oder Maßen



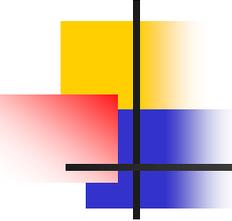
Ursachen

- **Genetische Determination:** geringer Arbeitsspeicher für Zahlen (wird dann noch von Angst blockiert); Probleme in der visuell-räuml. Wahrnehmung (Teilgruppe) und auch in der auditiv-sprachl. Wahrnehmung (sprachl. Defizite verstärken)
- **Mangel an Vorläuferfertigkeiten und Fertigungsdefizite im Verlauf der 1. Klasse**
→ zahl- und mengenbezogenes Vorwissen ausschlaggebend



schulische Fördermöglichkeiten

- kein schulischer Nachteilsausgleich oder Notenschutz
- Hinzuziehen des mobilen sonderpädagogischen Dienstes
- wenn kombinierte Störung profitieren
Betroffene von der Bescheid einer Lese-Rechtschreibstörung (v.a. Zeitzuschlag)
- Material zulassen, pädagogischen Freiraum nutzen, differenzierte Hausaufgabenstellung
- außerschulische Lerntherapien immer möglich



schulische Fördermöglichkeiten

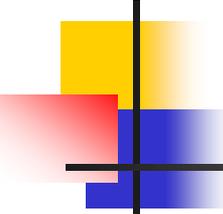
- Beratung und/oder Einzelförderung („Königsweg“) durch die Förderstelle für rechenschwache Kindern im jeweiligen Schulamtsbezirk:

begrenztes Angebot nur für Grundschüler auf Grundlage einer Förderdiagnostik

für einen bestimmten Zeitraum

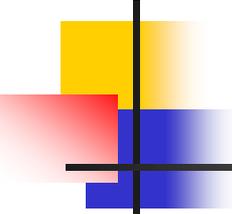
außerhalb des Unterrichts

in Zusammenarbeit mit den Eltern



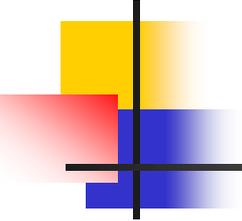
Förderschwerpunkte und Tipps

- Aufbau innerer Fingerbilder (nach Gaidoschik)
- Zahlzerlegungen automatisieren („Verliebte Zahlen“)
- Aufbau eines Verständnisses für unser Stellenwertsystem, Unterscheiden von Hundertern, Zehnern, Einern..
- Aufbau nicht zählender Rechenstrategien
- geeignetes Material nutzen (aber kein häufiger Wechsel)
→ z. B. Dienes Mehrsystemblöcke
- Alles verbalisieren lassen (keine bloße Ergebnisorientierung)
- Weniger ist mehr; Arbeit an der Null-Fehler-Grenze; das Üben mit „sicherem Erfolg“ beenden



Literaturhinweise

- Gaidoschik, M.: **Rechenschwäche - Dyskalkulie. Eine unterrichtspraktische Einführung für LehrerInnen und Eltern.** Persen
- Gaidoschik, M.: **Rechenschwäche vorbeugen. Das Handbuch für LehrerInnen und Eltern. 1. Schuljahr: Vom Zählen zum Rechnen.** G&G
- Lenhard, A., Lenhard W.: **Rechenspiele mit Elfe und Mathis I und II.** Ein Mathematiktraining für Kinder der ersten bis dritten Jahrgangsstufe. Hogrefe
- BVL Bundesverband für Legasthenie und Dyskalkulie e.V. <https://www.bvl-legasthenie.de>



Fragen und Diskussion

Anja Vödisch

Staatl. Schulpsychologin
Leiterin der Förderstelle für Rechenschwäche
Therapeutin für umschriebene
Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
Dyslexietherapeutin nach BVL®

Tel. 0160/7405628

foerderstelle-rechenschwaechе.mue@gmx.de